



Innenhof im Papstpalast von Avignon
(Aufnahme 2007, D. Burger)

Inhalt:

- Anmeldung zur WBG-Jahrestagung 2009 in Böhmen
 - Vorankündigung: WBG-Jahrestagung 2010 „Burgenbau im Alpenraum“ in Hallein (Österreich)
 - Tagungshinweis: Terminologie und Typologie in der Burgenforschung (11. Castrum Bene-Tagung 2009)
 - Literaturhinweise
-

Anmeldung zur Jahrestagung der Wartburg-Gesellschaft

„Burgen in Böhmen“, 30. April bis 4. Mai 2009

in Ústěk in Nordböhmen (Tschechische Republik)

Die Jahrestagung 2009 wird, wie bereits im Elsaß erprobt, als „Exkursionstagung“ unter fachkundiger Begleitung stattfinden. Wir bitten, sich umgehend über die Geschäftsstelle der Wartburg-Gesellschaft anzumelden, um die notwendigen Planungen für Transporte usw. abzuschließen.

30.4.2009: Anreisetag

Ab 17.00 Uhr Einführungsvorträge (im Hotel Racek):

T. DURDÍK: Abriss der Burgenentwicklung in Böhmen

F. GABRIEL: Böhmisches Burgen auf dem Sandstein

P. CHOTĚBOR: Böhmisches Vesten (d. h. kleine Dorfburgen)

J. HLOŽEK: Vorburgen der böhmischen Burgen

Exkursionstage

1.5.2009: Trosky, Pařez, Kost, Valečov,

2.5.2009: Bezděz, Houska, Jestřebí, Česká Lípa

3.5.2009: Helfenburk, Hřídělík, Roudnice nad Labem, Budyně nad Ohří

4.5.2009: Dražice, Michalovice, Zvířetice

4.5.2009, 19.00 Uhr: Ende der Tagung

Informationen über den Tagungsort finden sich im Internet unter:

<http://www.mesto-ustek.cz/Deutsch/index.html>

Das Hotel müssen die Teilnehmer selbst reservieren. Übernachtungsmöglichkeiten in verschiedenen Kategorien:

Hotel Sporthotel Patriot (53 Betten, Parken frei). Preis ab 550 Kč pro Tag (mit Frühstück), Bar, Sauna, Bowling und Restaurant.

Penzion Urybníka: 35 Betten (Zwei- und Vierbettzimmer), eigener Parkplatz, Preis ab 300 Kč (ohne Frühstück) oder 380 Kč (mit Frühstück) pro Tag.

Hotel Racek, mit WC und Badezimmer im Zimmer (54 Betten), Preis ab 385 Kč (mit Frühstück).

Die Abendessen (auf eigene Kosten) sind vorläufig im Hotel Patriot reserviert, für das Mittagessen während der Exkursionen kann man „Fresspakete“ kaufen.

Die Tagungsgebühr beträgt 100,- Euro (inkl. Transport bei den Exkursionen).

Informationen: Dr. Tomáš Durdik (E-Mail: durdik@arup.cas.cz).

Vorankündigung: 18. Jahrestagung der Wartburg-Gesellschaft 2010 „Burgenbau im Alpenraum“

Die 18. Jahrestagung der Wartburg-Gesellschaft wird vom 6. bis zum 9. Mai 2010 in Hallein bei Salzburg (Österreich) stattfinden und den Burgenbau in Österreich sowie im deutschen Alpenraum zum Inhalt haben. Einen örtlichen Schwerpunkt bilden die Burgen in und um Salzburg, ein weiteres Besichtigungsziel wird die Burg Hohenwerfen sein.

Am Rande der Tagung wird es auch einen Vorbericht zu den beiden Burgenausstellungen in Berlin und Nürnberg geben, die Ende Juni bzw. Anfang Juli 2010 eröffnet werden.

Die Organisation der Tagung übernehmen Patrick Schicht (Krems) und für den Vorstand der WBG Stephanie Lieb (Kontakt Daten: s. letzte Seite).

Nähere Informationen werden in einem der nächsten Rundbriefe mitgeteilt.

Tagungshinweis

Terminologie und Typologie in der Burgenforschung

11. Castrum Bene Tagung, 03.-06.09.2009 in Gyöngyös-Matrafüred, Ungarn

Die 11. Castrum Bene Tagung findet vom 3. bis 6. September **2009** in Ungarn, im nordöstlichen Matra-Gebirge, im Ortsteil **Matrafüred** der Stadt Gyöngyös, unterhalb der Ruinen der Burg Bene statt.

Die Entfernung Budapest-Matrafüred beträgt etwa 80 km, die Stadt Gyöngyös ist auf der Autobahn M3 erreichbar, es gibt auch eine direkte Busverbindung zwischen Budapest (vom Busbahnhof STADIONOK, eine U-Bahnstation weit vom Bahnhof Budapest-Keleti) und Matrafüred. Die Bushaltestelle befindet sich direkt vor dem Tagungsort, vor dem Hotel Avar, wo vor 20 Jahren auch die erste Castrum Bene-Konferenz veranstaltet wurde.

Vorläufiges Programm

3. September 2009. Donnerstag

Nachmittag: Eröffnung - zur Erinnerung an die 1. Castrum Bene-Tagung 1989.

Einleitungsvortrag: W. Meyer (CH)

Das typologische System von Laszlo Gero in Ungarn: I. Feld (H)

Burgentypologie und Sachkultur des Adels in Mitteleuropa: A.

Bogusiewicz (PL)

Die archäologische Untersuchung der Burg Bene in Matrafüred: B.

Roller (H)

4. September 2009. Freitag

Vormittag: *Exkursion: Bene-Kisnana-Sirok-Eger*

Nachmittag: Artilleriefortifikationsglieder: T. Durdik (CZ)

Die Terminologie des italienischen Befestigungssystems: Gy. Domokos (H)

The Bishop's castle of Eger: M. Berecz (H)

Führung in der Burg Eger, Empfang des Museumsdirektors

5. September 2009. Samstag

Vormittag: Burgwall-Hradisko-foldvar: P. Bednar (SK)

Motte-Turmhügelburg-Hausberg: R. Friedrich (D)

„Kleinburgen“ im mitteleuropäischen Kontext: M. Ruttkay (SK)

Die Bezeichnung „Donjon“ im europäischen Burgenbau: D. Barz (D)

Das „Feste Haus“: M. Krenn (A)

Nachmittag: *Exkursion: Gyongyospata-Holloko-Szecsény-Somosko/Somoska (SK)-Salgo*

6. September 2009. Sonntag

Vormittag: Tvrz, Feste, maison-forte, munitio, castellum: P. Chotebor (CZ)
Mittelalterliches Mauerwerk an Burgen in Mitteleuropa:
Typologie und Technologie: K. und T. Kühnreiter (A)
Grafen/Niederadels/Hochadelsburg: M. Untermann (D)
The king castles in the Poland Kingdom (XIVth century) and their
european connections: T. Olszacki (PL)
Befestigte Kirchen in Mitteleuropa: A. Rusu, K. Predovnik (RO-SL)

Tagungskosten

Die Gesamtkosten der Tagung (3 Übernachtungen im Hotel Avar, 4 Mittagessen, 1 Abendessen, 2 Exkursionen) betragen 250 Euro (+ 40 Euro Einzelzimmerzuschlag), es besteht aber auch die Möglichkeit, nur einzelne Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen. Voranmeldung: info@castrumbene.hu. Weitere Informationen sind demnächst auf www.castrumbene.hu zugänglich.

Literaturhinweise (Monographien und Aufsätze)

Die Redaktion erbittet Hinweise und Einsendungen einschlägiger Titel, gern auch zu Aufsätzen.

I. Monographien und Sammelbände

Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie: **Das Obere Schloss in Greiz. Ein romanischer Backsteinbau in Ostthüringen und sein historisches Umfeld** (Arbeitsheft des Thüringischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie, Neue Folge 30), Erfurt 2008, 196 S. durchgehend s/w und farbige Abb. ISBN 978-3-937940-51-9.

Das hier anzudeigende, zum Jahreswechsel 2008/2009 erschienene Arbeitsheft des Thüringischen Landesamtes für Denkmalpflege, Abteilung Bau- und Kunstdenkmalpflege, widmet sich einem weitgehend unbekanntem, aber hochrangigen Denkmal: dem Oberen Schloss zu Greiz im östlichen Thüringen. Unbekannter als die Anlage selbst, deren äußeres Erscheinungsbild vorwiegend renaissancezeitlich geprägt ist, dürften allerdings die an ihrer Südspitze im Zuge baubegleitender Untersuchungen zutage getretenen Funde und Befunde sein. In großem Umfang haben sich dort Reste einer romanischen, in Backstein errichteten Baugruppe aus einem Wohnbau („Palas“), anschließender Doppelkapelle und einem weiteren turmartigen Bau erhalten. Der Sensation, in Thüringen einen weiteren romanischen Wohnbau entdeckt zu haben, für den zudem als ganz bewusstes Gestaltungsmittel Backstein zum Einsatz kam und deren Bauherren – die Herren (später Vogte) von Weida – nicht dem Hochadel, sondern der Reichsministerialität zuzurechnen sind, folgte eine durch das Thüringische Landesamt für Denkmalpflege initiierte Tagung 2007, deren interdisziplinäre Beiträge in erweiterter Form nun vorliegen.

Lange Zeit galten die „Roten Spitzen“ – die beiden Westtürme der ehemaligen Augustiner-Stiftskirche St. Marien in Altenburg – als die einzigen Zeugnisse romanischer Backsteinarchitektur in Ostthüringen. Diesem darf sich nun nach den jüngsten Erkenntnissen auch das Obere Schloss in Greiz hinzugesellen. Bauforscher, Archäologen und Denkmalkundige konnten den Palas, den Kapellenanbau und Teile des Wohnbaus fachkundig sowie anhand von dendrochronologischen Untersuchungen in situ befindlicher Rüsthölzer in den Zeitraum 1187/1188 datieren. Dies bestätigten auch mehrere Fragmente romanischer Bauplastik, die in der Doppelkapelle geborgen wurden. Der sechseckige

Schlossturm hingegen, in seinem unteren Bereich ebenfalls in Backstein errichtet, ist wohl erst einer jüngeren Baumaßnahme im 13. Jahrhundert zuzuweisen.

Der innovative Einsatz von Backstein im ausgehenden 12. Jahrhundert und die damit im Zusammenhang stehende für das Mittelalter herrschaftliche Farbwahl zeugen schon in dieser Zeit von machtpolitischen Bedeutungsträgern im ostthüringischen Raum. Diese begegnen mit den Vögten von Weida urkundlich zwar erst 1209 und damit relativ spät, doch dürften sie angesichts der baulichen Funde schon vorher beträchtlichen Einfluss in der Region um die Elster ausgeübt haben. Die historische Deutung und Forschung über die Vögte von Weida muss somit, nach den Erkenntnissen erfolgreicher, umfangreicher Bauuntersuchungen, deren Ergebnisse ein großer Zugewinn neben den bisher bekannten schriftlichen Quellen sind, neu formuliert und diskutiert werden. Den Anfängen der Bauherrenfamilie wendet sich Prof. Matthias Werner in einem ausführlichen Beitrag zu, in dem er „die große Diskrepanz zwischen dem glanzvollen Erscheinungsbild der Vögte von Weida und dem völligen Schweigen der Quellen für die Zeit davor“ neu auswertet und damit der schwierigen und viel diskutierten Frage über die Frühgeschichte des Vogtlandes neue Aspekte und Sichtweisen als Antworten gibt.

Nach der historischen Einordnung der romanischen Greizer Burg und deren Verortung in der mittelalterlichen Backsteinarchitektur Mitteleuropas folgen sechs Beiträge, die Funde und Befunde sowie die Maßnahmen der Restaurierung durch die beteiligten Archäologen, Bauforscher, Planer und Restauratoren vorstellen. Fünf weitere Aufsätze behandeln den historischen Bezugsrahmen innerhalb der mitteldeutschen Kulturlandschaft und werfen Schlaglichter auf zeitgleich entstandene und vergleichbare (Profan-)Bauten im näheren Umfeld (Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt), die Klosterlandschaft sowie herausragende Sakralbauten im Vogtland.

Benjamin Rudolph, Erfurt

Michael Losse: **Die Lahn. Burgen und Schlösser** (oder: Burgen und Schlösser an der Lahn). Von Biedenkopf und Marburg über Gießen, Wetzlar und Weilburg bis Limburg, Nassau und Lahnstein, Petersberg (Michael-Imhof-Verlag) 2007. 8°, 223 S. mit zahlreichen farbigen Abb., Rückumschlag mit einer Karte der behandelten Objekte. ISBN 978-3-86568-070-9.

Der irritierenderweise mit zwei unterschiedlichen Titeln ausgestattete Band behandelt neben Burgen und Schlössern auch Befestigungen, Stadtmauern, Wehrkirchen sowie historistische Villen von burgenähnlicher Erscheinung. Losse schildert zusammenfassend die historische Situation des Lahngbietes vom frühen Mittelalter bis zum frühen 16. Jahrhundert und schließt das Kapitel mit einem Überblick zum Schicksal der Burgen bis zum frühen 20. Jahrhundert ab. Es folgt eine burgenkundliche Darstellung, die weitgehend auf dem überlieferten Forschungsstand basiert, hinsichtlich des Historismus aber einen deutlichen Schwerpunkt setzt; zu den kleinen Trouvaillen des Autors gehört eine Inschrift von 1735 in Altenbuseck, in der Johann Eitel von Buseck gen. Brand seinen Neubau als „Brandsburg“ bezeichnet.

Die Auswahl der Bauten folgt weitgehend konsequent dem Lauf der Lahn, an der Oberlahn allerdings bis Amöneburg und zum Christenberg ausgeweitet, während am Unterlauf beispielsweise Hadamar in geringer Entfernung zur Lahn leider ausgespart bleibt; zugegebenermaßen sind Grenzziehungen hier nicht ganz einfach. Die Reihenfolge des Textes ist rein alphabetisch, obwohl die Objektauswahl auch eine geographische Anordnung erleichtert hätte und die Karte auf dem Rückumschlag dies fast suggeriert. Die einzelnen Texte sind eher als Reiseführer geschrieben, Losse versteht es, auch trockene historische Fakten locker darzustellen, und die Bebilderung tut ein Übriges. Bei vielen Zielen möchte man sich sofort ins Auto

setzen. Die Orte werden jeweils kurz erläutert, ihre Geschichte beschrieben und die wichtigsten Baudenkmäler, namentlich Burg, Schloss und Kirche, vorgestellt, letztere nur, wenn sie auch wehrhaft ist. Zurecht weist Losse in der Einleitung darauf hin, dass der Wehrcharakter bei Kirchen oft überschätzt wurde und viele Lichtschlitze zu Schießscharten missinterpretiert wurden. Solche didaktischen Hinweise kann man wohl kaum oft genug wiederholen. Während für den interessierten Laien das Buch somit zu einem lesenswerten Reisebegleiter werden kann, vermisst der Fachleser Grundrisse mit Baualtersangaben (Ausnahme: Löhnberg nach J. Zeune und Marburg nach U. Großmann, übrigens im Widerspruch zur – zu frühen – Datierung im Text) sowie weiterführende Literaturangaben, die das Arbeiten sehr erleichtert hätten. – Nachweise als solche finden sich im abschließenden Verzeichnis ausgewählter, in der Regel leicht zugänglicher Literatur. U.

Großmann

Eriksson, Torkel (+) / Drake, Knut / Carelli, Peter: **Kärnan och Borgen. Helsingborgs slotts medeltida byggnadshistoria**, Lund (Dunkers Kulturhus) 2007. 4°, 119 S., zahlreiche, zumeist farb. Abb. und Pläne. ISBN 978-91-974550-7-7.

Die Publikation berichtet über den Hauptturm der Burg von Helsingborg aufgrund von Fotos vor der Restaurierung 1894 sowie den Grabungen von 1932 und 1998. Der quadratische Turm diente trotz seines beengten Grundrisses als Wohnturm, er ist mit Aborten, Kochnische und anderen Funktionsbereichen ausgestattet; Nebengebäude hatten nur bescheidene Ausmaße. Mit engem Abstand umgab ihn eine Mantelmauer. Als Vorgänger wurde ein runder Turm aus dem frühen 12. Jahrhundert ergraben. Der in Ansichten, Schnitten und Grundrissen dokumentierte Hauptturm aus Findlingen und Backstein entstand nach dendrochronologischer Datierung um 1315. Die Publikation dokumentiert mustergültig das bedeutende Bauwerk, wenn auch leider eine deutsche oder englische Zusammenfassung des Textes fehlt.

U. Großmann

Barlow, Nic / Holmes, Caroline: **Von Lustschlössern, Tempeln und Ruinen. Architekturspielereien in europäischen Parkanlagen**. Einführung von Tim Knox, übersetzt von Maria Gurlitt-Sartori und Christoph Gurlitt, München (DVA-Verlag) 2009. 256 S. mit 288 Abb. ISBN 978-3-421-03706-0.

Bergstedt, Clemes / Heimann, Heinz-Dieter / Krohm, Hartmut (Hrsg.): **Bischofsresidenz Burg Ziesar und ihre Kapelle**. Berlin (Bebra-Wissenschaftsverlag) 2009. 416 S. mit 250 Abb. ISBN 3-937233-54-7.

Burgen und Schlösser in Sachsen-Anhalt, Heft 17. Mitteilungen der Landesgruppe Sachsen-Anhalt der Deutschen Burgenvereinigung e.V. Halle 2008. Redaktion Dirk Höhne und Reinhard Schmitt. 8°, 510 S. Der Band enthält zwölf Aufsätze, die vom frühmittelalterlichen Burgenbau bis zum barocken Schlossbau reichen, ein Beitrag behandelt kunsthandwerkliche Objekte mit Burgendarstellungen (Chr. Kratzke), bis zu gewissem Grade ein Vorgriff auf die Doppelausstellung „Die Burg“ 2010 im GNM Nürnberg und im DHM Berlin.

Hild, Nikola / Hild, Katharina: **Schloss Sigmaringen. Der Fürstensitz im Donautal und die Residenzstadt**, Tübingen (Silberburg-Verlag) 2008. 144 S. mit 130 Abb. ISBN 978-3-87407-777-4.

Hopf, Udo: **Die Schlossruine in Herbsleben**. Herbsleben 2008. Hrsg. vom Verein Schlossruine Herbsleben. 8°, Broschur, 36 S., farbige Abb. sowie Baualtersplan; ohne ISBN.

Der Führer übernimmt das Layout der Blauen Führer der Wartburg-Gesellschaft und ist auch in seinem Informationsgehalt an dieser Reihe orientiert.

Linde, Roland: **Burg Horn** (Lippische Kulturlandschaften 10), Detmold 2008. Hrsg. Lippischer Heimatbund. 8°, Broschur, 32 S., ISBN 97 8-3-926311-54-2.

Meiner, Jörg: **Möbel des Spätbiedermeier und des Historismus**. Die Regierungszeiten der preußischen Könige Friedrich Wilhelm IV. (1840-1861) und Wilhelm I. (1861-1888). Bestandskataloge der Preußischen Schlösser und Gärten / Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Berlin (Akademie-Verlag) 2007; 560 S. ISBN 978-3-05-004353-1

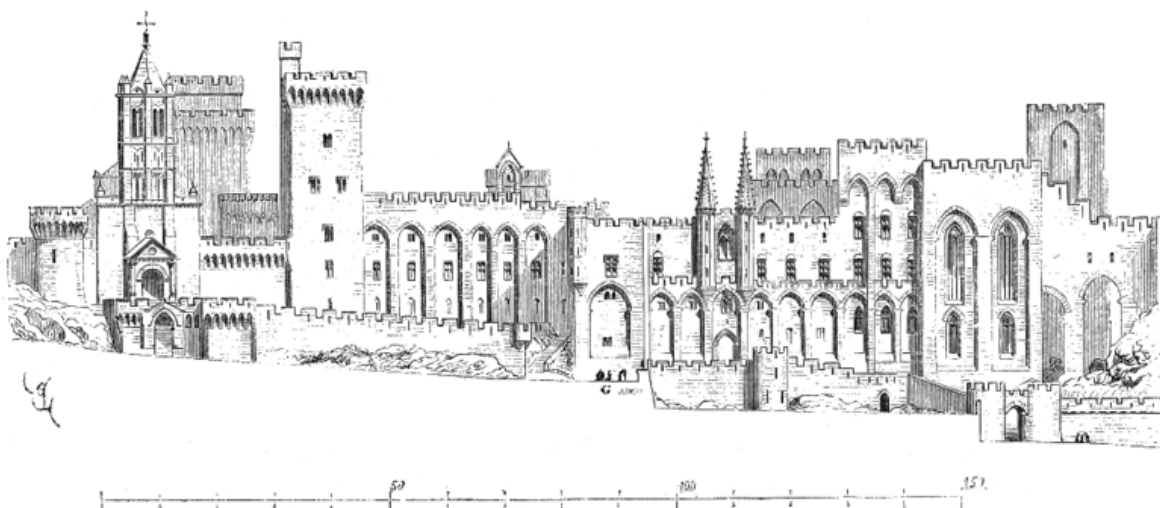
Meiner, Jörg: **Wohnen mit Geschichte. Die Appartements Friedrich Wilhelms IV. von Preußen in historischen Residenzen der Hohenzollern**, Berlin (Deutscher Kunstverlag) 2009. 320 S. mit 180 Abb. ISBN 978-3-422-06856-8.

II. Aufsätze

Schulze, Heiko K. L.: *Schloss Plön in der Zeit seiner Entstehung – Bericht über neue Ergebnisse der Bauforschung des Landesamtes für Denkmalpflege*. In: Nordelbingen, Beiträge zur Kunst- und Kulturgeschichte Schleswig-Holsteins 77 (Heide 2008), S. 215-274.

Tittmann, Ekkehard: *Der „Dicke“ oder Faramundstum der Stauferburg [in Rothenburg ob der Tauber]*. In: Die Linde. Beilage zum Fränkischen Anzeiger für Geschichte und Heimatkunde von Rothenburg o.d.T. Stadt + Land 91 (2009), Heft 1, S. 1-11.

16



Der Papstpalast von Avignon (Zeichnung aus: Eugène Viollet-le-Duc: Dictionnaire raisonné de l'architecture française du XIe au XVIe siècle, Paris 1856 ff – Bd. 7, Palais)

Wartburg-Gesellschaft
zur Erforschung von Burgen und Schlössern e. V.
Mitglied im Trägerverein Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg e. V.

Vorstandsadressen:

Ehrenvorsitzender:

Prof. Dr. Ernst Badstübner, Arnold-Zweig-Str. 10, 13189 Berlin, Deutschland

Vorsitzender:

Prof. Dr. G. Ulrich Großmann,
Germanisches Nationalmuseum, Postfach 119580, 90105 Nürnberg, Deutschland
Tel. 0049-(0)911/1331-100, Fax 0049-(0)911/1331-299
E-Mail: generaldirektion@gnm.de

2. Vorsitzender:

Günter Schuchardt, Auf der Wartburg, 99817 Eisenach, Deutschland
Tel. 0049-(0)3691/2500, Fax 0049-(0)3691/203342 – Geschäftsstelle –
E-Mail: volkert@wartburg-eisenach.de und schuchardt@wartburg-eisenach.de

Beisitzer:

- Dr. Dr.-Ing. Thomas Biller, Büro für Baugeschichte und Bauforschung, Rubensstr. 102, 12157 Berlin, Deutschland, Tel. 0049-(0)30/85603912, Fax 0049-(0)30/85603905, E-Mail: thomasbiller@t-online.de
- Guido v. Büren, Museum Zitadelle Jülich - Stadtgeschichtliches Museum Jülich, Postfach 1220, 52411 Jülich, Deutschland, Tel. 0049-(0)2461/9376814, Fax 0049-(0)2461/9376820, E-Mail: GvBueren@juelich.de
- Dr. Daniel Burger M.A. Kobergerstraße 72, 90408 Nürnberg, Deutschland, Tel. 0049-(0)911/3677866
- Dr. Elisabeth Crettaz-Stürzel, Le Forum, 3961 Zinal (VS), Schweiz, Tel. 0041-(0)27/4752028, E-Mail: elisabeth.crettaz@bluewin.ch
- Hans-Heinrich Häffner, Rosenstr. 3, 91781 Weißenburg, Deutschland, Tel. 0049-(0)9141/82952, E-Mail: hhaeffner@gmx.de
- Dr. Stefanie Lieb, Mommsenstr. 92, 50935 Köln, Deutschland, Tel. 0049-(0)221/ 43 72 07, E-Mail: Stefanie.Lieb@uni-koeln.de
- Dr. Christine Müller, Nr. 43, 07589 Lindenkreuz, Deutschland, Tel. 0049-(0)36604/20916, E-Mail: christine.mue@t-online.de

Internetadresse: www.wartburggesellschaft.de
Betreuung: Frau Anja Schmid-Engbrodt

Internetadresse Deutsches Burgenmuseum Heldburg:
www.deutschesburgenmuseum.de

Bankverbindung der Wartburg-Gesellschaft

Konto-Nr. 14338 bei der Wartburg-Sparkasse (Eisenach), BLZ 840 550 50
IBAN: DE13 8405 5050 0000 0143 38 – BIC: HELADEF1WAK

Redaktion des Rundbriefs:

Prof. Dr. G. Ulrich Großmann und Dr. Daniel Burger M.A., E-Mail: wbg-rundbrief@web.de